



PKS-Vorstellung für die Stadt Erfurt

„Sitzung Ausschuss OSOE / KPR“

am 08. Juli 2021



- 1. Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)**
- 2. Sonderkommissionen und
Arbeitsgruppen der KPI Erfurt**
- 3. Aktuelle Schwerpunkte**



1. Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)



1. Allgemeine Einflussfaktoren

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten)
- polizeiliche Kontrollintensität
- Änderung der statistischen Erfassung oder des Strafrechts
- echte Kriminalitätsänderung

2. Besondere/spezifische Einflussfaktoren

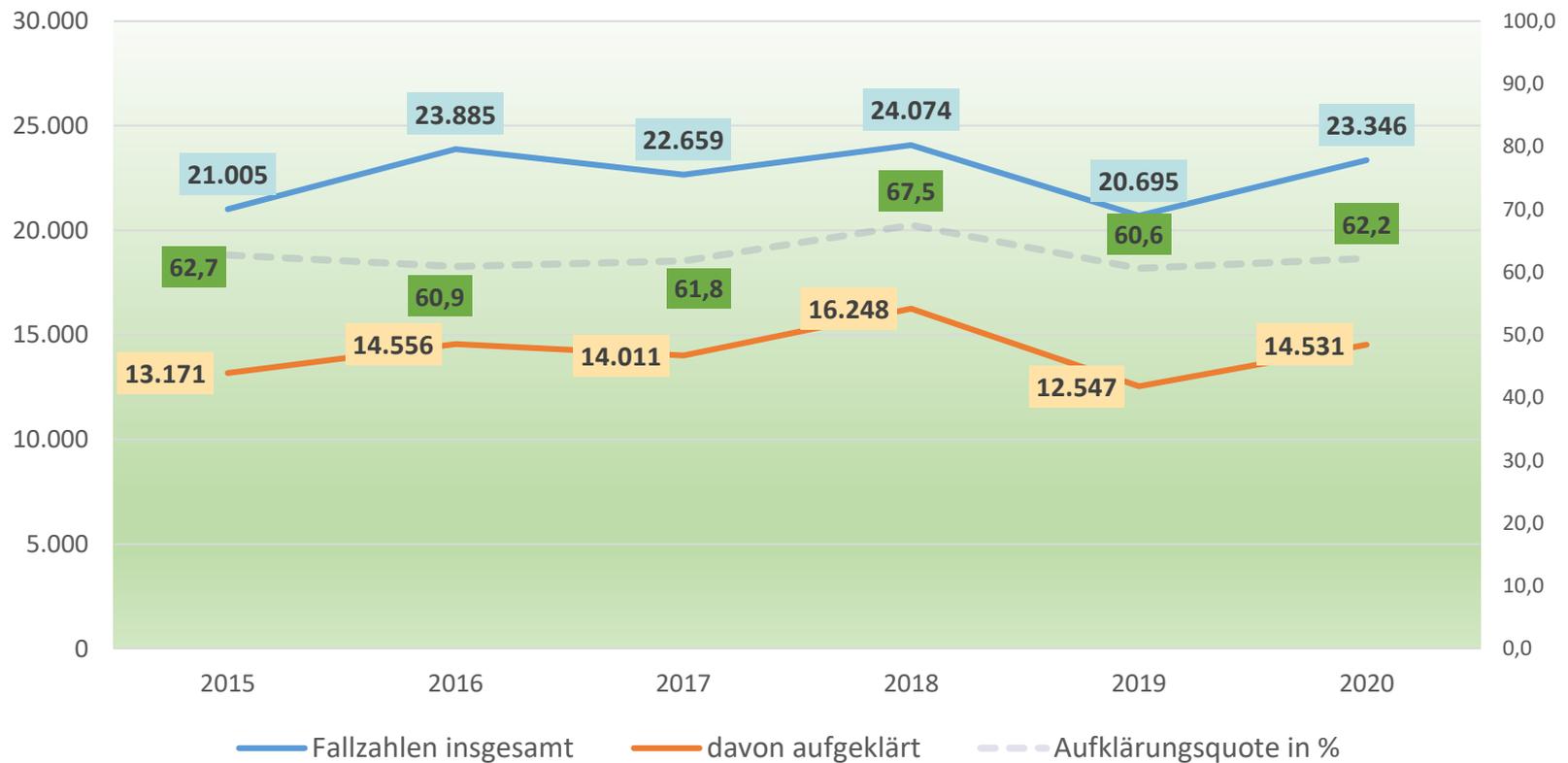
- maßgebliche und allgegenwärtige Einflüsse der Corona-Pandemie
- Einführung eines neuen Vorgangsbearbeitungssystems und Umverfahren → PKS-Erfassung: **Rückgang der Fallzahlen in 2019** (bedingt durch neue Erfassungsmodalitäten)
- Personalbindung: Wahljahr, 1. Mai, AG Klingel, AG Hubertus

Entwicklungen allgemein



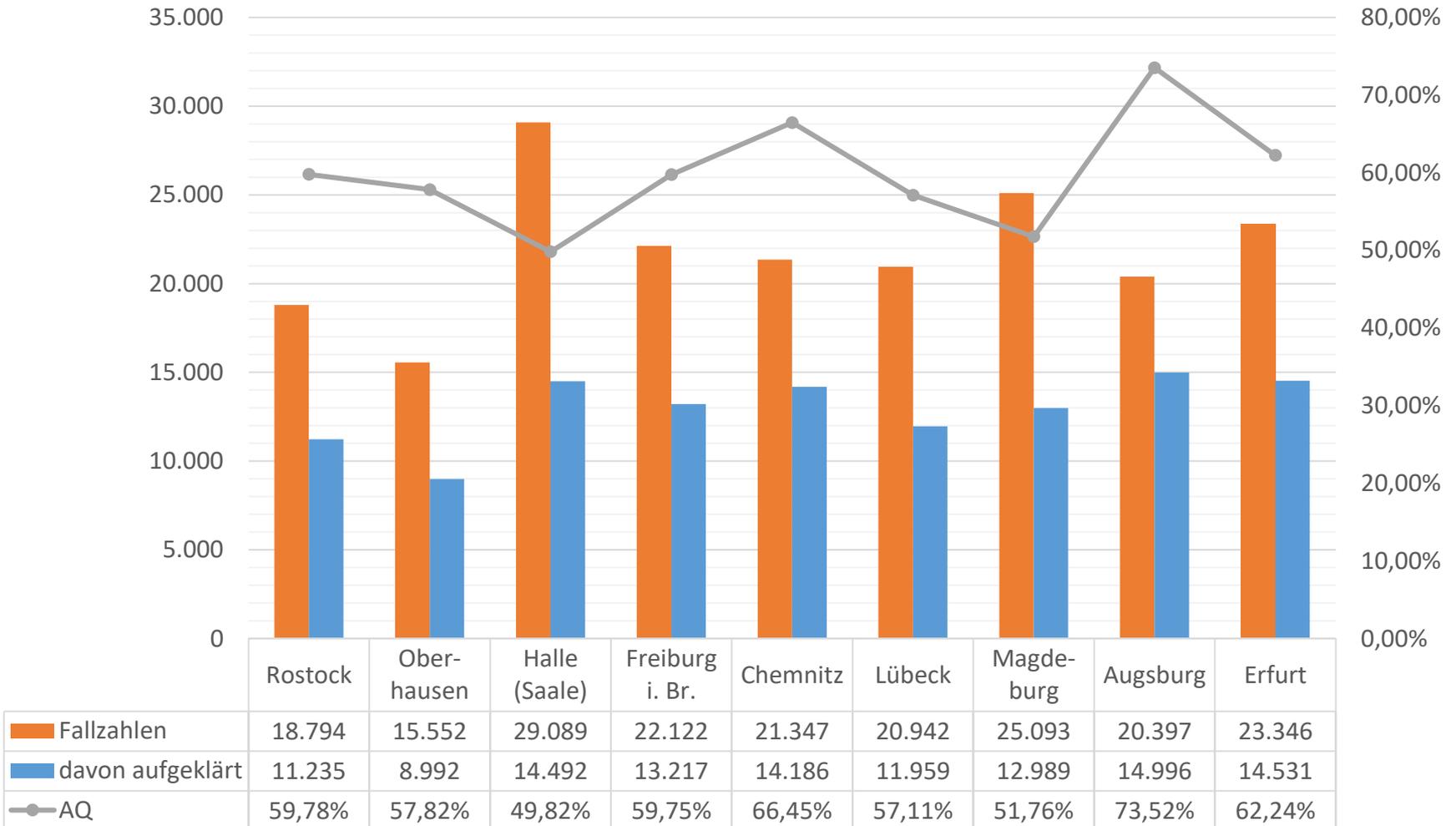
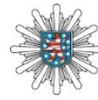
		2010	2015	2018	2019	2020
LPI Erfurt	Fälle	24.181	23.388	26.865	23.133	26.023
	AQ	63,1 %	61,7 %	65,0 %	57,9 %	58,8 %
	Anzahl TV	10.040	10.572	10.427	7.692	8.783
	Anteil ndt. TV	7,4 %	15,2 %	18,7 %	18,8 %	22,0 %
	Einwohner (EW)	277.871	280.718	283.354	283.408	n. a.
	Ausländeranteil EW	2,7 %	4,9 %	6,2 %	6,8 %	7,1 %
	Fläche km ²	1073	1077	1077	1077	1077
	EW / km ²	259	261	263	263	n. a.
	Stadt Erfurt	Fälle	21.628	21.005	24.074	20.695
AQ		64,1 %	62,7%	67,5%	60,6%	62,2
Anzahl TV		8.841	8.578	9.418	7.316	6.128
Anteil ndt. TV		9,1 %	13,1 %	20,7 %	24,8 %	n. a.
Einwohner (EW)		204.994	210.118	213.699	213.981	n. a.
Ausländeranteil EW		3,4 %	5,8 %	8,1 %	8,5 %	n. a.
Fläche km ²		269	270	270	270	270
EW / km ²		762	778	792	793	n. a.

Entwicklung der Gesamtkriminalität der Stadt Erfurt*



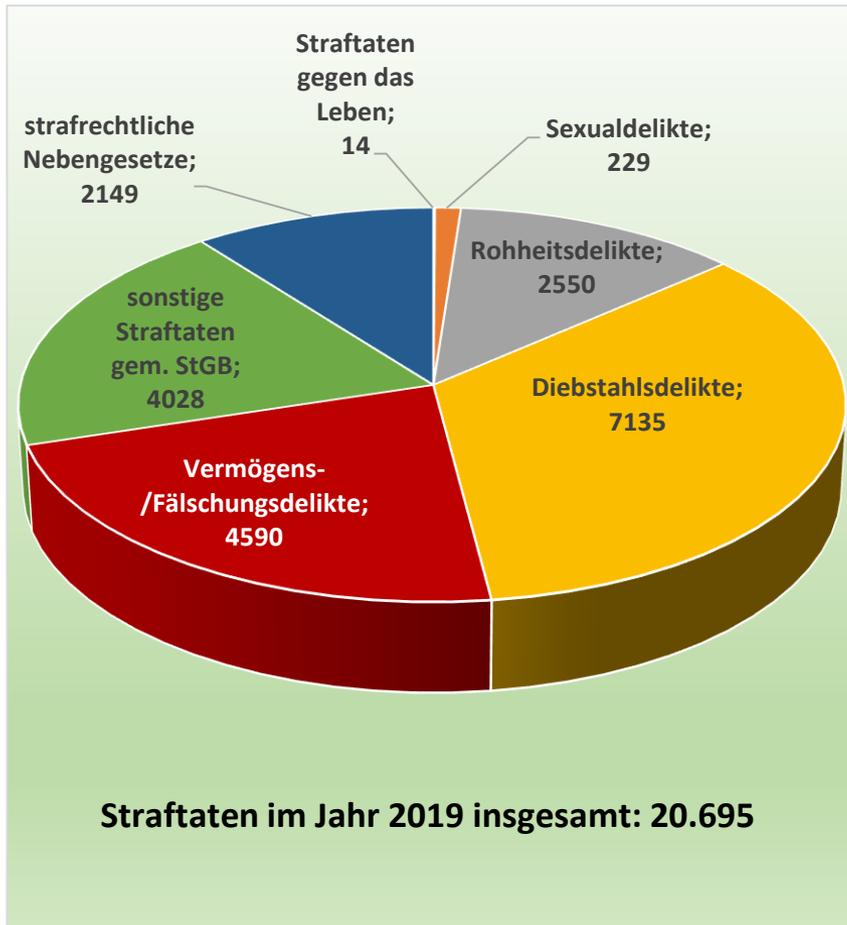
* inklusive Fallzahlen anderer Polizeidienststellen

Städtevergleich bundesweit - Stadt Erfurt



Deliktsverteilung

Vergleich 2019 mit 2020 in der Stadt Erfurt

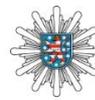




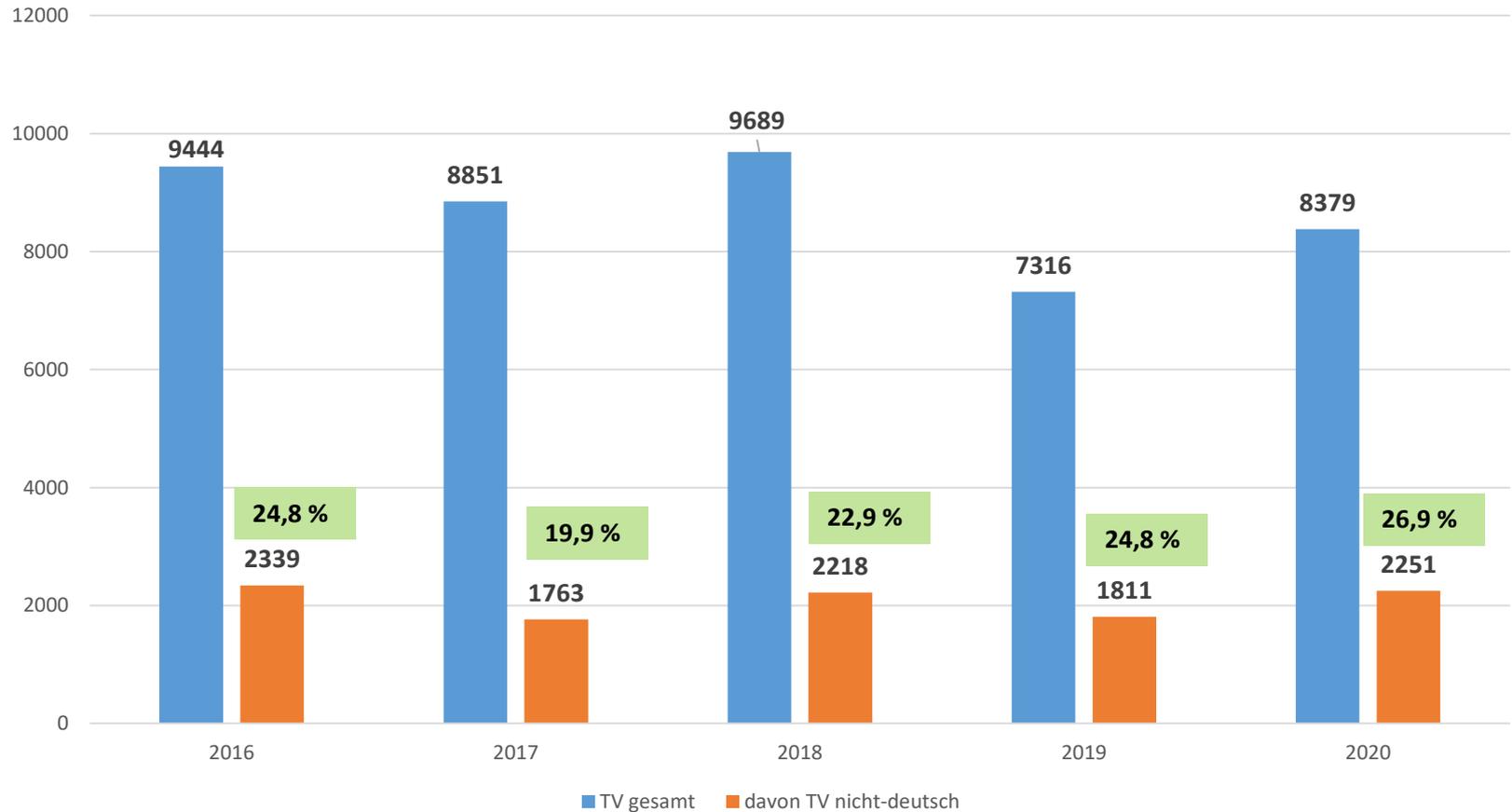
- Anstieg bei Rohheitsdelikten (200000*) - von 2.550 Fälle auf 3.293 Fälle (+ 743) mit einer AQ von 84,9% (+ 1,5%)
 - dabei Anstieg bei **Körperverletzungsdelikten** (220000) von 1.937 Fälle auf 2.447 Fälle (+ 510 Delikte) mit einer AQ von 85,0%
- Anstieg bei Diebstahlsdelikten insgesamt, in einzelnen Bereichen
Anstiege im Zusammenhang mit:
 - **Diebstahl von Kraftwagen** (**100) von 56 auf 75 Fälle (+ 19) mit einer AQ von 18,7 % (+ 4,4%)
 - **Ladendiebstahl** (*26*00) von 1.338 Fällen auf 1.956 Fälle (+ 618) mit einer AQ von 88,9% (+ 2,9%)
 - **Schwerer Diebstahl von Fahrrädern** (400300) unverändert hoch; von 794 auf 999 Fälle (+ 205) mit einer AQ von 13,6 % (- 2,5%)
 - **Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen** (*40*00) - von 914 auf 1.559 Fälle (+ 645) bei einer AQ von 13,3% (- 4,8%)

* Straftatenschlüssel der PKS

Tatverdächtige insgesamt (deutsch / nicht deutsch) Stadt Erfurt



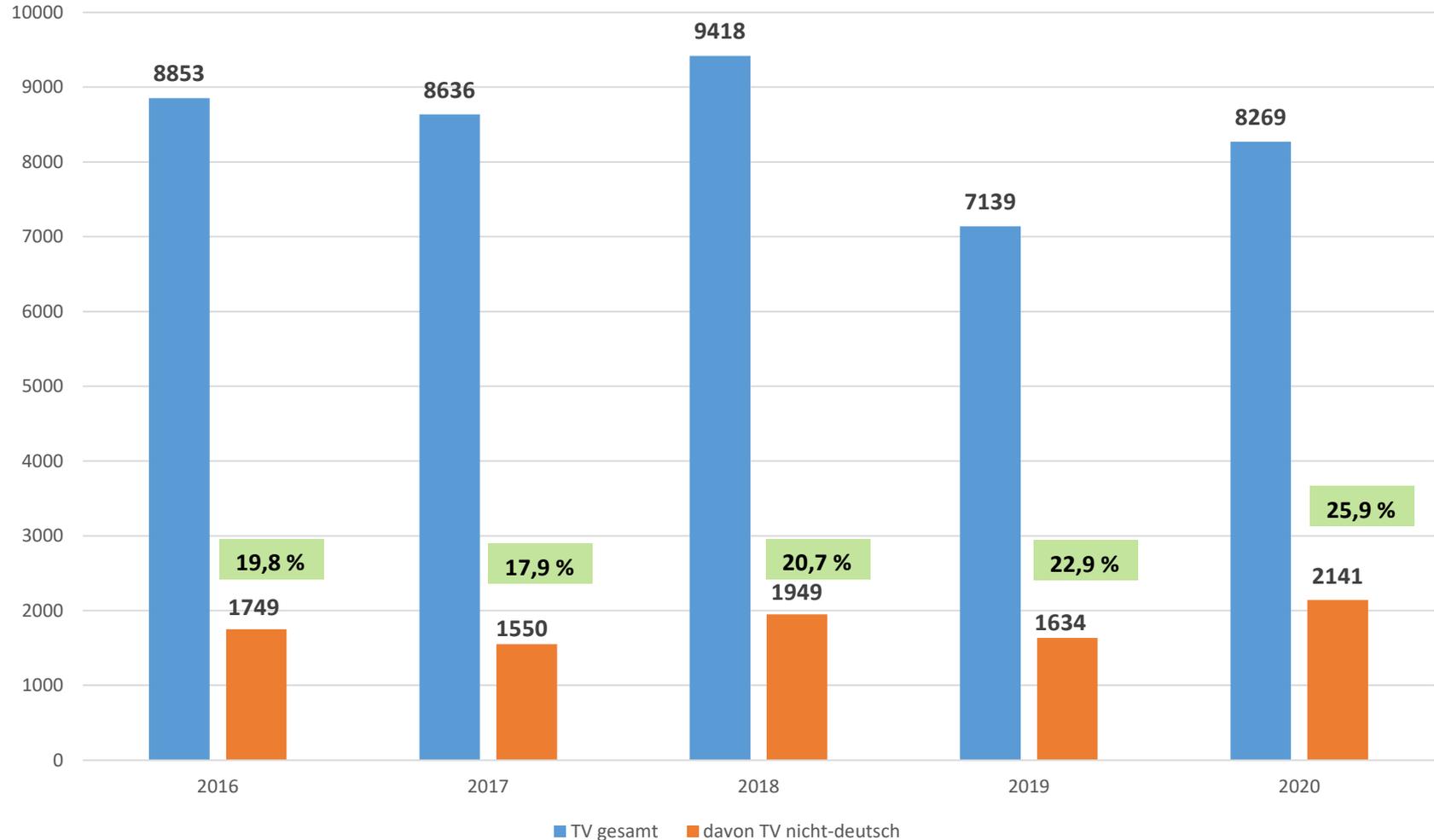
Tatverdächtige insgesamt



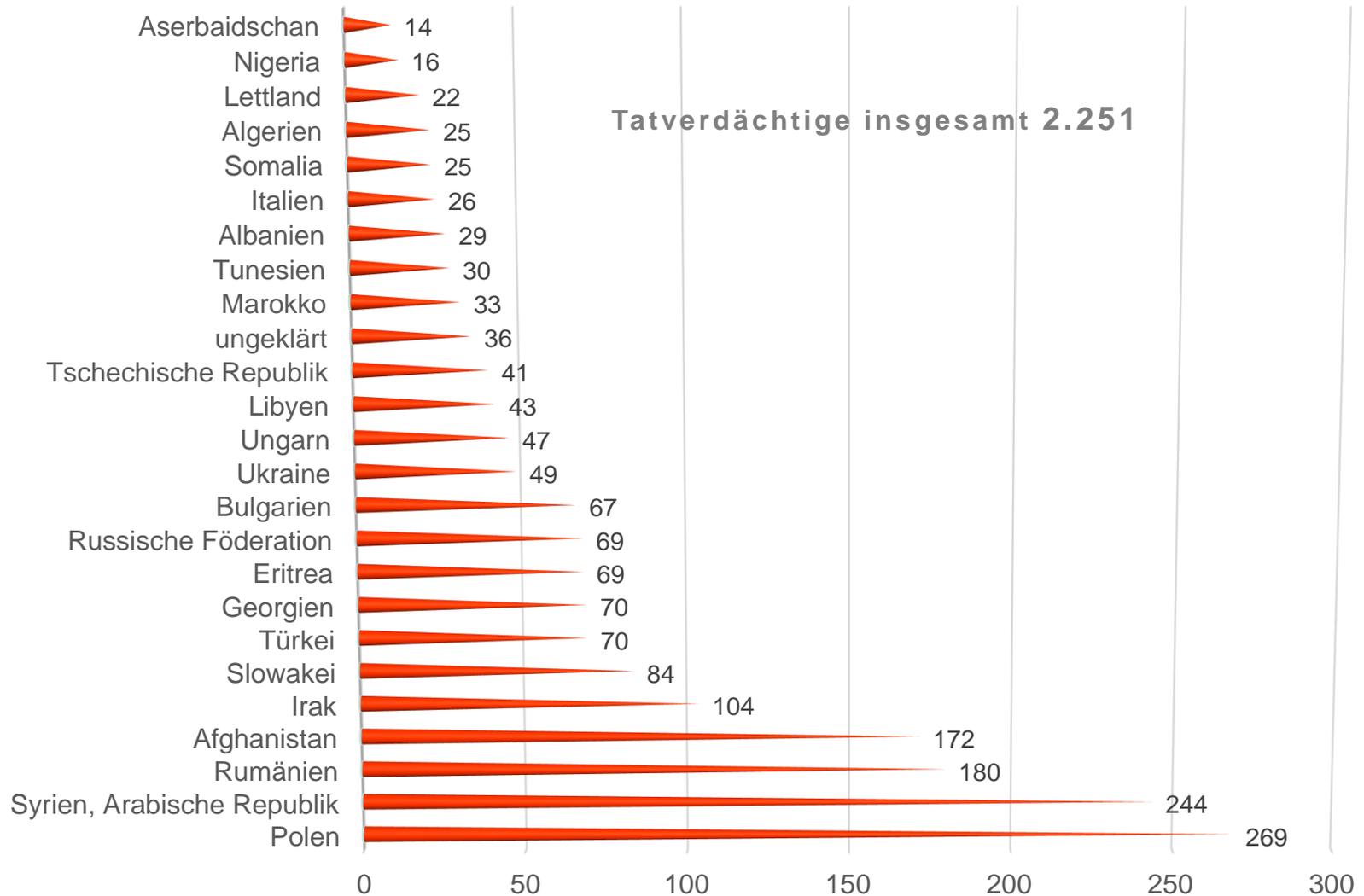
Tatverdächtige Straftaten insgesamt ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl-, Freizügigkeitsgesetz/EU



Tatverdächtige (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

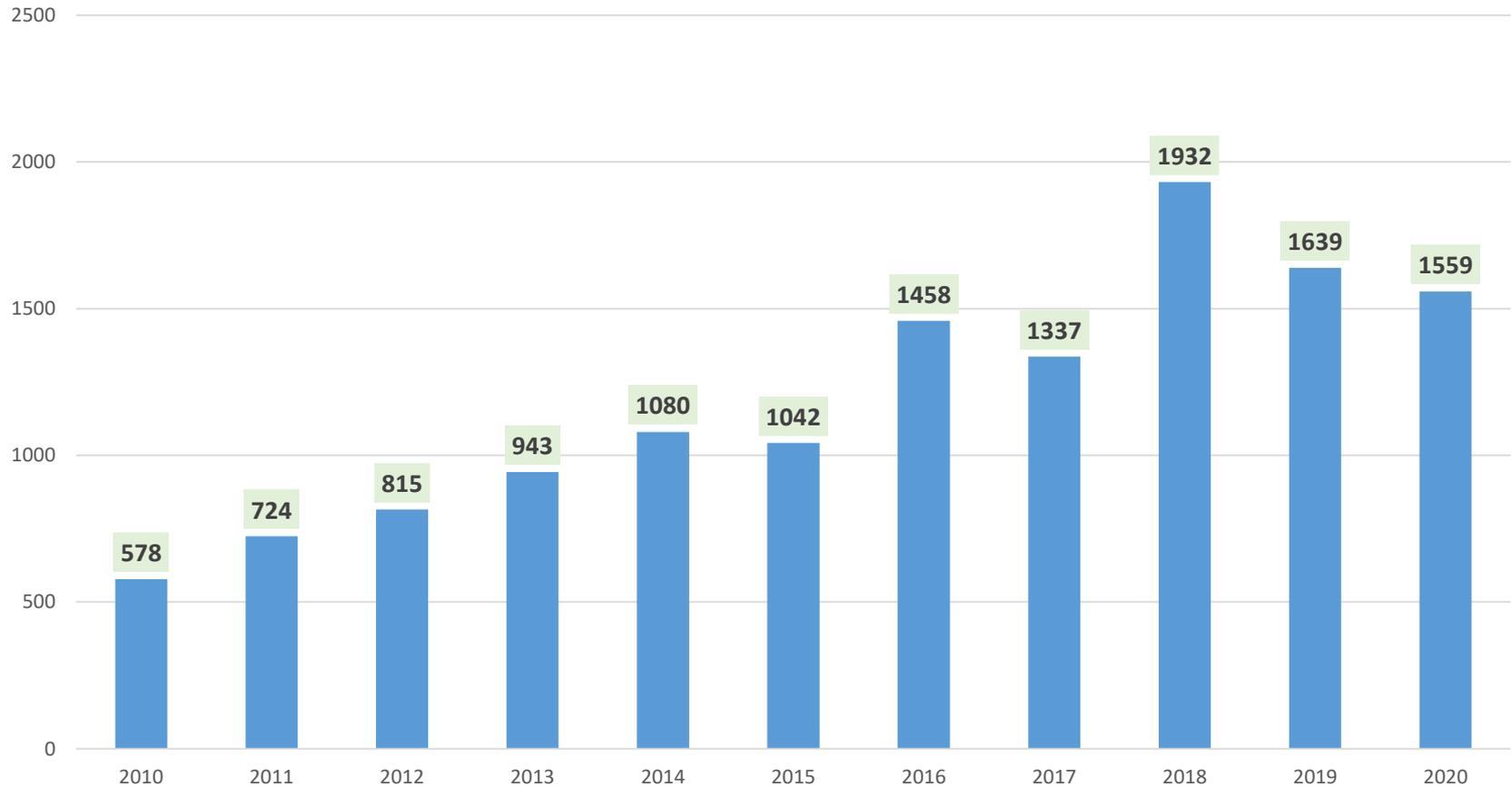
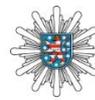


Ausländische Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit in der Stadt Erfurt



Rauschgiftstraftaten

Stadt Erfurt

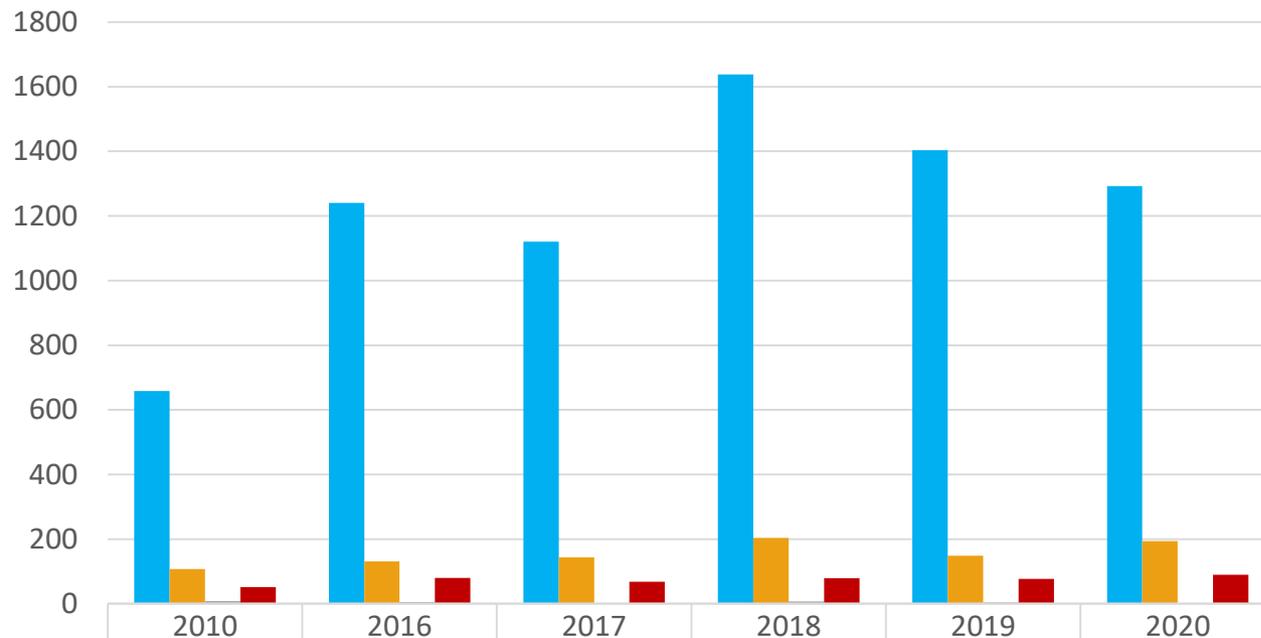




- **Rauschgiftkriminalität** (891000) **Rückgang** - von 1.639 Fälle auf 1.559 Fälle (- 80) mit einer AQ von 92,6 % (+ 0,7 %)
→ entgegen der Bilanz für Thüringen: Anstieg um 9,4 % (12.789 Fälle)
- **Allgemeiner Verstoß Methamphetamin in kristalliner Form – Crystal**
 - **Anstieg** - von 303 Fälle auf 318 Fälle (+15) mit einer AQ von 94,3 % (-1,7 %)
- **Allgemeiner Verstoß mit Cannabis und Zubereitung**
 - **Rückgang** – von 850 Fälle auf 790 Fälle (-60) mit einer AQ von 92,7 % (+ 0,2%)
→ entgegen der Bilanz für Thüringen: Anstieg um 5,2 % (6.806 Fälle)

Rauschgiftstraftaten

Aufschlüsselung Stadtgebiet Erfurt



731000 Allg. Verstöße gem. §29 BtMG

732000 Unerlaubter Handel und Schmuggel

733000 Unerlaubte Einfuhr

734000 Sonstige Verstöße gegen BtMG

2010

2016

2017

2018

2019

2020

658

1240

1121

1638

1403

1292

107

131

144

204

149

194

8

5

2

7

4

2

52

80

68

79

77

90

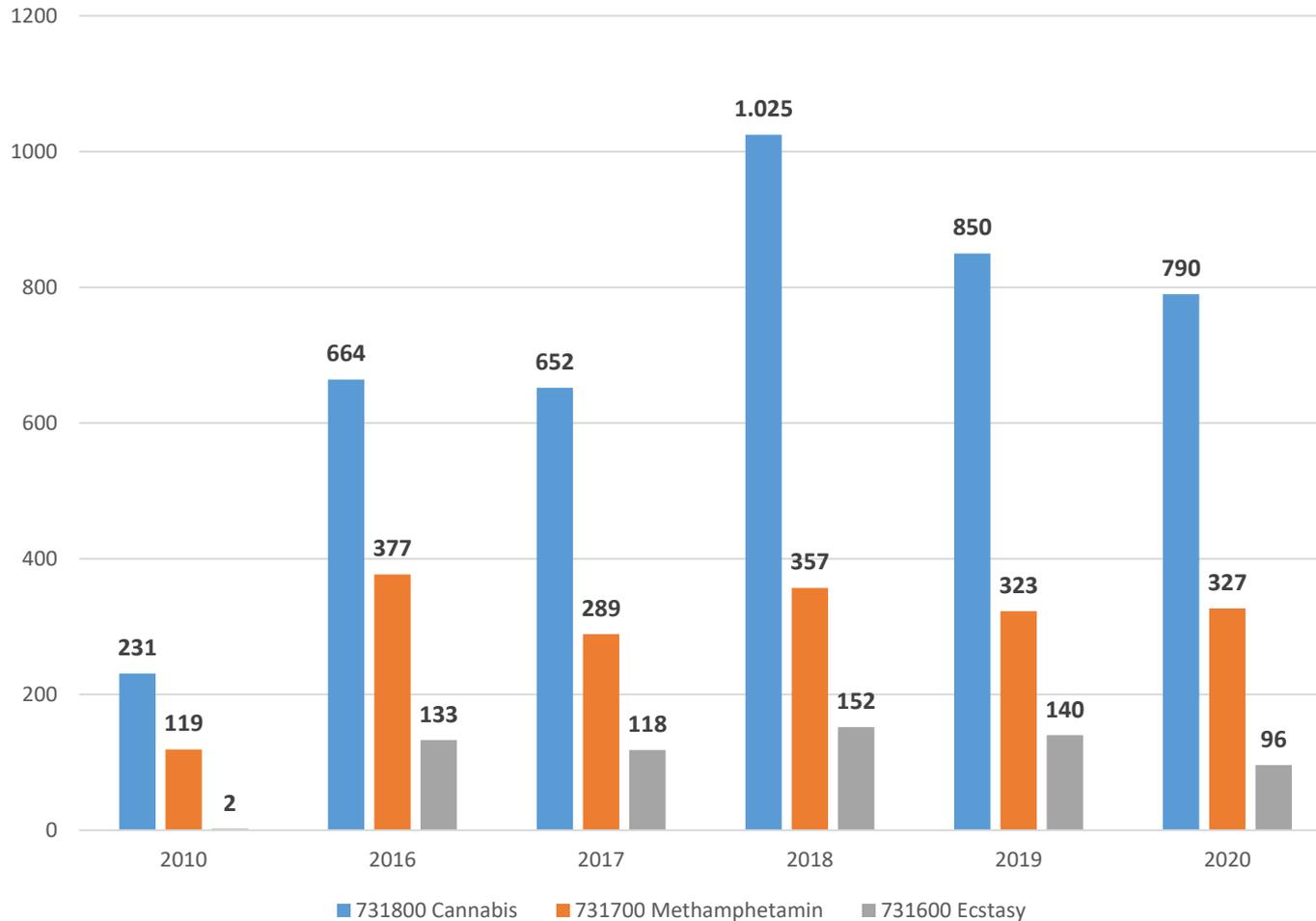
Rauschgiftstraftaten

Aufschlüsselung Stoffarten

Stadt Erfurt



Rauschgiftdelikte - Stoffarten



Rauschgiftstraftaten europäische Studie

Die gefährlichen Drogentrends

Kokain im Westen, Crystal Meth im Osten – und Cannabis überall: Rauschgift-Konsum bleibt auf hohem Niveau

Von Christian Kert und
Miriam Holtstein

Brüssel/Berlin. Drogenfahnder hatten es schon befürchtet: Die mindestens 30 Millionen Konsumenten illegaler Drogen in Europa haben sich auch durch die Corona-Pandemie nicht von ihrem riskanten Verhalten abbringen lassen. Im Gegenteil: Kokain ist weiter auf dem Vormarsch. Und der anhaltend hohe Cannabis-Konsum birgt zum Teil neue, schwere Risiken, was jetzt auch deutsche Behörden alarmiert.

Die Trends gehen aus dem EU-Drogenreport 2021 hervor, den EU-Innenkommissarin Ylva Johansson mit der zuständigen europäischen Drogenbeobachtungsstelle (EMCDDA) am Mittwoch vorstellte. Der Bericht bestätigt für Deutschland zudem einen bizarren Verdacht: Beim Konsum besonders gefährlicher Drogen gibt es eine tiefe Ost-West-Kluft – im Westen wird offenbar mehr gekokst, in ostdeutschen Städten wird eher Crystal Meth genommen.

In Dortmund sind besonders starke Kokainspuren im Abwasser

Dieses Bild ergibt sich aus Abwasseranalysen, die die EU-Drogenbeobachter aus 80 europäischen Städ-



Drogenfund der Polizei in Berlin. Die Dealer haben sich der Corona-Lage schnell angepasst.

FOTO: E. SARTORI / ZUMA

ten erhielten, darunter zehn Kommunen in Deutschland. Die Daten zeigen nicht nur, dass 2020 in Europa kaum weniger Drogen konsumiert wurden als in den coronafreien Vorjahren. Sie belegen auch im europäischen Vergleich recht

starke Kokainspuren im Abwasser Hamburgs (täglich im Durchschnitt 459 Milligramm pro 1000 Einwohner), beachtliche Nachweise in Dortmund (305 mg), München (191 mg), Stuttgart (167 mg) oder dem westfälischen Dülmen

(154 mg) – in den ostdeutschen Metropolen Erfurt (71 mg), Dresden (42 mg) oder Chemnitz dagegen ist deutlich weniger Kokain nachweisbar. Zum Vergleich: In Europas Drogenhauptstadt Amsterdam zeigten die Wasserproben im

Schnitt 768 mg Kokain pro 1000 Einwohner. Anders das Bild bei der synthetischen Droge Crystal Meth, die unter anderem in tschechischen Laboren hergestellt wird: In Erfurt wurden 435 mg pro 1000 Einwohner ermittelt, einer der höchsten gemessenen Belastungswerte in ganz Europa, in Chemnitz 328 mg, in Dresden 201 mg – und nur 7,6 mg in Hamburg und 9,3 mg in München.

Die deutschen Labore verzichteten auf die Suche nach Cannabis-Spuren im Abwasser. Klar ist aber: Hierzulande wie auch in ganz Europa bleibt Cannabis die bedeutendste illegale Droge: Von den 15- bis 24-Jährigen in der EU hat sich voriges Jahr etwa jeder Fünfte schon mal mit Cannabis berauscht.

Ein Trend, der Alexis Goosdeel, den Direktor der Beobachtungsstelle, besorgt, denn Cannabis enthält zunehmend relativ hohe Anteile des Wirkstoffs THC, was die Risiken erhöht. Noch bedenklicher sei aber, dass Haschisch und Marihuana öfter mit synthetischen Cannabinoiden versetzt seien. „Solche Produkte bergen ein Vergiftungsrisiko für Konsumenten“, so der Report. Auch die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig (CSU), ist alarmiert. Sie sagte unserer Redaktion: „Immer wieder wer-

den synthetische Cannabinoide als vermeintlich legaler und harmloser Ersatz für herkömmliche Drogen im Netz verkauft. Dabei sind sie alles andere als legal, sondern zum größten Teil seit Jahren verboten.“

Drogengeschäfte laufen verstärkt über das Internet

Von hundert verpackten Kistenmischungen gingen „völlig unkalkulierbare Gesundheitsrisiken“ aus: Schwindel, Herzrasen, ja selbst Kreislaufzusammenbrüche und Wohnverstellungen. Besorgniserregend sei der Trend, angeblich reine Cannabidiol-Produkte oder auch natürliches Gras mit synthetischen Cannabinoiden anzureichern.

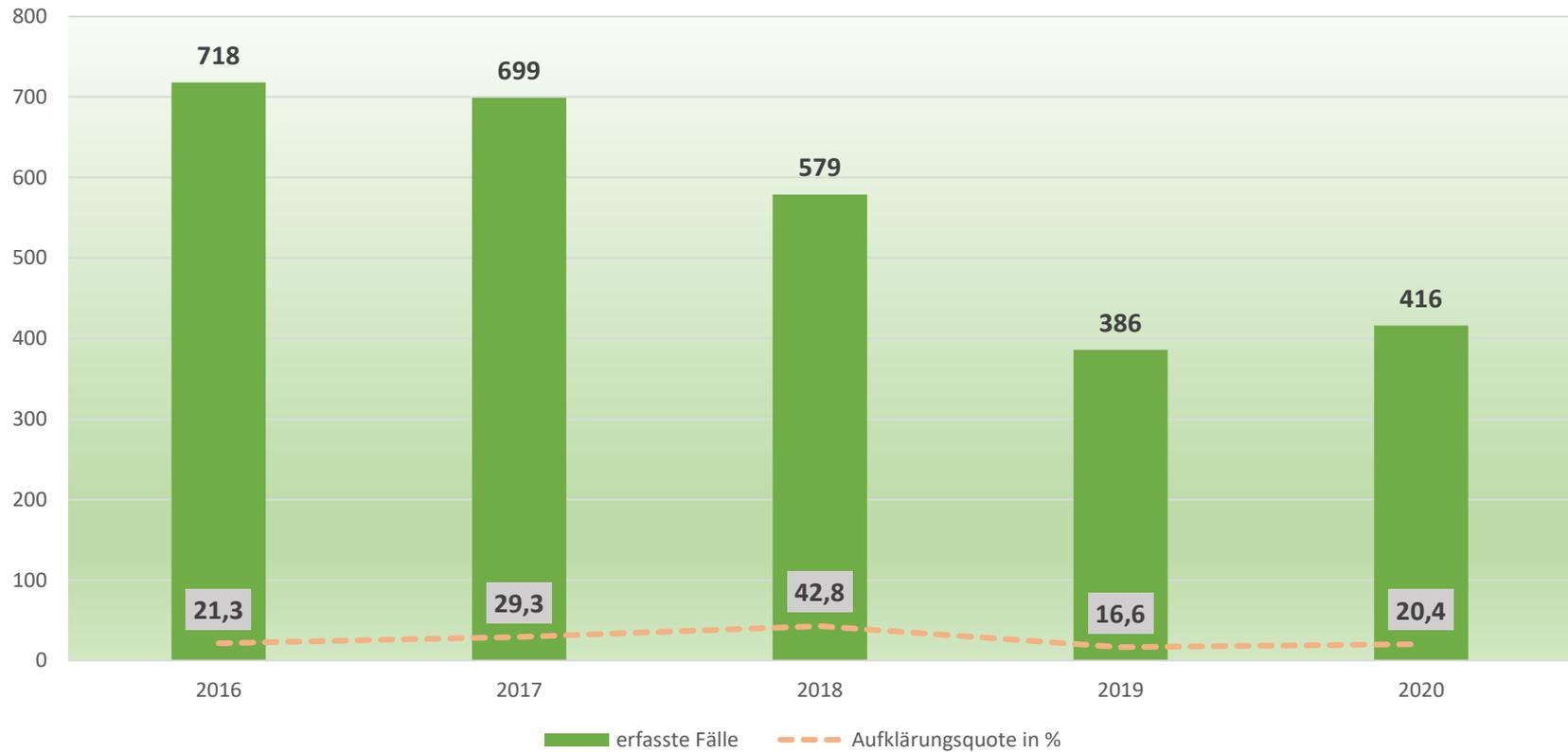
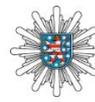
Beunruhigt sind die EU-Drogenexperten von der Geschwindigkeit, mit der sich kriminelle Gruppen an die Corona-Anlagen mit Reiseverboten und Grenzkontrollen angepasst hätten. In Europa würden neue Labore aufgebaut, es werde weniger auf menschliche Kurierdienste und Smartphone-Apps ein. Innenkommissarin Johansson fürchtet, dass die kriminellen Drogengeschäfte dauerhaft über das Internet abgewickelt werden, was die Fahndung erschweren könnte.

Anzeige

TA 10.06.2021 Artikel zum EU-Drogenreport 2021

Erfurt: 435 mg Rückstand Crystal Meth pro 1000 Einwohner →
höchster Wert deutscher Städte (Chemnitz: 328)

GraffitiStraftaten Stadt Erfurt





- **Aufklärungsquote 20,4 % (85 Fälle) mit**
 - 44 Tatverdächtigen (40 männlich, 4 weiblich)
 - Altersstruktur: 23 Erwachsene (davon 19 TV im Alter zw. 21 bis 40 Jahren), 10 Heranwachsende, 11 Jugendliche
- **Aktion zur Beseitigung polizeifeindlicher Graffiti „ACAB“ am 15.07.2021 an stadteigenen Objekten**
 - Organisation durch KPR unter Beteiligung von Vertretern der Stadt Erfurt sowie der Polizei mit öffentlichkeitswirksamer Begleitung

- **Häusliche Gewalt lässt sich nicht aus der PKS ablesen**
- **Gesonderte statistische Erhebung mit Schlagwortvergabe**
- **Besondere Bedeutung der Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen und Behörden**
 - Interventionsstelle Häusliche Gewalt der Evangelischen Stadtmission,
 - Frauenhäuser,
 - Täterberatung ORANGE,
 - Jugendämter
- **Hilfs- und Betreuungs-/Nachsorgeinstitution für Opfer als auch ggf. Täter (Vermittlung nach polizeilicher Erstintervention)**

Häusliche Gewalt

Statistik Stadt Erfurt



	2018	2019	2020
Fallzahl Thüringen		2.348	2.604 (+ 11 %)
Anzahl Opfer		2.311	2.602
Anzahl TV		2.342	2.627
LPI Erfurt (ohne PI Sömmerda)	544	627	501 (-21 %)
Anzahl Opfer	551	583	496
Anzahl TV	544	628	502
davon erkennbarer Alkoholeinfluss	120	146	109
davon Wiederholungstäter	278	262	171
Wohnungsverweisungen	134	141	109
Kontaktverbote	160	145	101
Gewahrsam-/Festnahmen	11	16	7

- Die LPI Erfurt weist im Landesvergleich den weitaus größten Anteil der Fälle auf.
- Grundsätzlich bestand im Jahr 2020 mit Beginn der Corona-Einschränkungen die Befürchtung, dass Fälle häuslicher Gewalt enorm zunehmen könnten.
- Diese Annahme konnte weder durch die polizeiliche Statistik noch durch den Informationsaustausch mit den Frauenhäusern belegt werden.
- Zum Phänomenbereich werden allerdings verschiedene Forschungsarbeiten betrieben; er bleibt weiterhin im Fokus der interdisziplinären Betrachtungen.



2. Sonderkommissionen und Arbeitsgruppen der KPI Erfurt



- **Arbeitsgruppe zur Bearbeitung eines besonders schwerer Fall des Landfriedensbruchs**
- **Tatort:** Erfurt, Stielerstraße 1
- **Tatzeit:** 01.08.2020, 02:59 bis 03:07 Uhr

Die Beschuldigten befanden sich im Rahmen einer Feierlichkeit vor dem Objekt des Vereins „Neue Stärke Erfurt e. V.“ (NSE) in der Stielerstraße 1 in Erfurt. Zur Tatzeit passierten drei männliche Personen mit guineischer Staatsangehörigkeit die Örtlichkeit und wurden zunächst verbal, anschließend mittels körperlicher Gewalt sowie mit Flaschen attackiert. Zwei Opfer wurden hierbei verletzt, einer davon schwer. Gegenüber den Opfern wurden mehrfach fremdenfeindliche Äußerungen getroffen.

Insgesamt werden im Verfahren 17 Tatverdächtige geführt, die größtenteils dem Umfeld des NSE zuzurechnen sind.

Die polizeilichen Ermittlungen hierzu wurden abgeschlossen. Der Abschlussbericht wurde kürzlich dem verfahrensführenden Staatsanwalt übersandt.



- **Arbeitsgruppe zur Bearbeitung eines Totschlags im Versuch**
- **Tatort:** Erfurt, Wiese gegenüber dem Zoopark
- **Tatzeit:** 17.09.2020, 16.09.2020 – 17.09.2021

Am 17.09.2020 wurde der Geschädigte auf einer Wiese gegenüber des Zooparks Erfurt bewusstlos sowie mit zahlreichen Verletzungen in einem lebensbedrohlichen Zustand aufgefunden. Nach einer Notoperation befand sich der Geschädigte im Koma. Bei dem Geschädigten handelt es sich um einen polnischen Obdachlosen, der sich gemeinsam mit weiteren Obdachlosen in Erfurt aufhielt.

Ein Beschuldigter ist in Untersuchungshaft. Eine weitere Beschuldigte ist unbekanntes Aufenthaltes. Es laufen polizeiliche Maßnahmen, um ihren genauen Aufenthalt bekannt zu machen. Nach ihrer Vernehmung und der Vernehmung des Beschuldigten, der sich momentan in Untersuchungshaft befindet, wurde das Verfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Der erste Verhandlungstag ist im Juli 2021 angesetzt.

Der Geschädigte ist am 30.01.2021 in einem Krankenhaus in Polen verstorben.



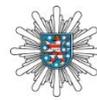
Betrugsoffer – hoher Vermögensschaden

- Der 76-jährige Geschädigte erhielt im Februar 2020 eine E-Mail mit der Werbung einer Tradingfirma für die Geldanlage in Bitcoins. Er setzte sich daraufhin mit den Anbietern in Verbindung, führte mit angeblichen Kundenberatern Telefonate und legte zunächst 250 EUR an, die sich scheinbar in kürzester Zeit verdoppelten („Anfüttern des Opfers“).
- Dem Geschädigten wurde durch Übersendung gefälschter Kontoauszüge und anderer Belege vorgetäuscht, dass es sich um eine seriöse und erfolgreiche Geldanlagemöglichkeit handelt. Im Internet fand das Opfer auch positive Kommentare über die Tradingfirma, die sich jedoch später als fingiert herausstellten. Den Tätern gelang es über eine spezielle Software mit Einwilligung des gutgläubigen Mannes Zugriff auf dessen Computer und sein Onlinebanking zu erhalten.
- Letztendlich erlangten die Cyberbetrüger im Zeitraum von Februar bis Mai 2020 einen Betrag von **350.000 EUR**. Das Geld wurde hauptsächlich auf ausländische Konten transferiert, in Einzelfällen von Finanzagenten (Geldwäscher) auf inländische Konten.



Sexualstraftäter ermittelt

- Im Zeitraum vom 14.12.2019 bis 01.01.2020 kam es im nördlichen Stadtgebiet Erfurts zu fünf Fällen von Vergewaltigung bzw. sexueller Nötigung. Aufgrund der Angaben der Opfer und der Tatumstände war mit großer Wahrscheinlichkeit von einem unbekanntem Täter auszugehen.
- Die KPI Erfurt übernahm die Bearbeitung der Fälle, setzte eine Arbeitsgruppe ein und führte umfangreiche Ermittlungen durch – **mit Erfolg**.
- Am 02.01.2020 erfolgte die Festnahme des 20-jährigen eritreischen Beschuldigten sowie eine Durchsuchung der Wohnung. Noch am selben Tag erging ein Haftbefehl.
- Angemerkt wird außerdem, dass gegen den Beschuldigten im Jahr 2017 einschlägig ermittelt wurde. Der Beschuldigte wurde in diesem Zusammenhang zu einer Freiheitsstrafe von 10 Monaten, ausgesetzt zur Bewährung, verurteilt. Die weiteren Ermittlungen erbrachten den Tatnachweis gegen den Beschuldigten.



3. Aktuelle Schwerpunkte

Arbeitsgruppe Mehrfach-/Intensivtäter



- **Einrichtung der AG zu Beginn des Jahres 2020 bei der KPI Erfurt für die polizeiliche Sachbearbeitung von Mehrfach- und Intensivtätern**
- **konsequente, zügige und behördenübergreifend abgestimmte Strafverfolgung von Personen, die in der Summe für eine sehr große Anzahl von Delikten verantwortlich ist**
- **Wechsel von der deliktorientierten zur täterorientierten Sachbearbeitung**
- **Beschleunigung von Ermittlungs- und Gerichtsverfahren für tatzeitnahe Sanktionen und Unterbindung fortgesetzten kriminellen Handelns**
- **Fallkonferenzen zur abschließenden Einstufung der Personen zwischen Polizei und zuständiger Staatsanwaltschaft**



- **Die Arbeitsgruppe (AG) besteht aus erfahrenen Ermittlern und Förderkandidaten**
- **Bearbeitung für den gesamten LPI-Bereich (Stadt Erfurt und Landkreis Sömmerda)**
- **Ergebnisse bis Ende März 2021:**
 - Einstufung von 31 Personen als MIT und zentraler Bearbeitung
 - Bearbeitung von über 900 Vorgängen und
 - Inhaftierung von bislang 20 Personen, von denen einige bereits rechtskräftig verurteilt sind



- **Eigentumskriminalität**
 - Hohes Niveau von Kellereinbrüchen und Fahrraddiebstählen auch in 2020
 - Bis zum Beginn der ersten Pandemieerordnungen ein hohes Niveau im Bereich Einbruchsgeschehen Gastronomie-/ Büro-/ Praxisräume, vor allem im innerstädtischen Bereich
- **Rauschgiftkriminalität**
 - Permanente Aufgabe im Rahmen proaktiver polizeilicher Maßnahmen (Kontrolldelikt)
 - Zusammenhang zur Beschaffungs- / Gewaltkriminalität
- **Russisch-Eurasische organisierte Kriminalität (REOK)**
 - Thüringenweite Strukturen
 - Shisha-Bars, Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, Barber-Shops u.a. Geschäftsfelder
- **Innerstädtische Treffen der freizeitorientierten Eventszene in Parkanlagen/auf Plätzen an Wochenende zur Nachtzeit**
- **„Gewalt gegen Polizeibeamte“ → Schlussfolgerungen**

Fazit zum Lagebild „Gewalt gegen Polizeibeamte“



Thüringer Allgemeine vom 09.05.2020

Gewalt gegen Polizei in Städten

Angriffe auf Beamte und Rettungskräfte im Einsatz in ländlichen Regionen eher selten

Von Sebastian Haak

Erfurt/Gera. Angriffe auf Polizisten und Rettungskräfte passieren in Thüringen besonders häufig in den größeren Städten des Freistaats. Vor allem in Erfurt und Gera gab es in den vergangenen zwei Jahren viele Fälle, in denen sie tätlich angegriffen wurden oder sich mutmaßliche Straftäter etwa Festnahmen widersetzen. In den ländlichen Regionen dagegen geschehen solche Straftaten vergleichsweise selten, wie aus einer statistischen Auswertung

des Thüringer Landeskriminalamtes hervorgeht.

So wurden zum Beispiel allein in Erfurt vergangenes Jahr 172 solcher Fälle registriert, in Gera 81. Im ländlich geprägten Landkreis Eichsfeld registrierte die Polizei hingegen nur 14 derartige Fälle. Im Wartburgkreis gab es laut der Auswertung der Kriminalstatistik 25 solcher Straftaten gegen Einsatzkräfte und Helfer.

Nicht nur in absoluten Zahlen, sondern auch je 100.000 Einwohner gerechnet haben Polizisten und ähnliche Berufsgruppen in den grö-

ßeren Städten des Landes ein deutlich höheres Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, als auf dem Land. So heißt es in der statistischen Auswertung, in Erfurt habe es 2019 insgesamt 80, in Gera 86 Fälle je 100.000 Einwohner gegeben, bei denen es zu Gewalt gegen die Einsatzkräfte und Helfer kam. Im Eichsfeld waren es hingegen 14, im Wartburgkreis 20 Fälle.

Warum es so ist, lässt sich nach Angaben aus Polizeikreisen nicht einfach erklären und ist teils unterschiedlich. So hieß es, in Suhl zum

Beispiel gebe es bei Einsätzen in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes für Flüchtlinge regelmäßig Gewalt auch gegen Polizisten und Rettungskräfte. In Erfurt und Gera dagegen gebe es soziale Brennpunkte, an denen Gewalt immer wieder eskaliere. Aus der Antwort des Innenministeriums auf eine Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Stefan Dittes (Linke) geht hervor, dass die mutmaßlichen Täter sehr häufig betrunken sind, wenn sie auf Beamte losgehen oder sich etwa einer Festnahme widersetzen. *dpa*

➤ **keine Polizeidienststelle ohne Gewalterfahrung**

- ... Je nach Art des Einsatzanlasses kann die überwiegende Anzahl von Übergriffen aufgrund der Vorerfahrungen und der Einsatzsituation (u.a. Ereignisort, Einsatzanlass, Tätertypus [i.d.R. Einzeltäter]) mit einem gewissen Grad an Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden, in wenigen anderen Fällen wiederum trifft die Gewaltausübung die Polizeibeamten völlig unvorbereitet. ...
- Mindestens eines der drei Problembereiche Alkoholisierung, polizeiliche Vorauffälligkeit und ärztlich behandelte psychische Störungen liegt in der Stichprobe der Bayerischen Polizei bei 94,4 % der Täter vor.
- Das Ausgeh- und Feierverhalten mit oft exzessivem Alkohol- oder Drogenkonsum hat immensen Einfluss auf die Tatörtlichkeiten und Zeiten (Nachtzeit) von Widerstandshandlungen.



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**